

Ausbildungen haben ein Image-Problem

Staatssekretärin Katrin Schütz zu Besuch im Sanitärbetrieb Janssen – „Das war spitze!“

Von Tillmann Bauer

Am Anfang konnten sie es gar nicht glauben. Stefanie und Wolfgang Wurster, Inhaber des Heizungs- und Sanitärbetriebs Janssen im Pfaffengrund, dachten, es handle sich um einen Scherz, als sie den Anruf bekamen. Am Telefon teilte man ihnen mit, dass sie bald Besuch bekämen: von Katrin Schütz, Staatssekretärin für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau des Landes Baden-Württemberg. Denn sie ist während ihrer Ausbildungsreise nun in die Rhein-Neckar-Region vorgedrungen.

„Wieso sollte sie sich gerade für uns interessieren?“, fragte sich Stefanie Wurster, „wir sind doch nur ein kleines Unternehmen.“ Doch die Handwerkskammer Mannheim empfahl den Betrieb, die Wursters waren „nervös, stolz und fühlten sich zugleich gebauchpinselt“, wie beide meinten. Gestern war es nun so weit: Staatssekretärin Schütz tauschte sich bei ihrem Besuch offen sowohl mit den Inhabern als auch den Auszubildenden aus. Sechs Azubis beschäftigt das Unternehmen aktuell, ein siebter kommt bald dazu. „Es gibt heutzutage so viele Möglichkeiten, wir haben in Deutschland 330 Ausbildungsberufe – das wird in der Breite gar nicht wahrgenommen. Wir wollen dagegenwirken“, so Schütz. Ebenfalls vergessen werde häufig, welche Aufstiegsmöglichkeiten man nach

einer abgeschlossenen Berufsausbildung habe. Denn das große Problem ist das Image, da waren sich Inhaber, Azubis und Politiker einig. „Nach dem Abitur eine Ausbildung anzufangen, wird von vielen als Rückschritt gesehen“, sagt Azubi Leon Bürklin, der sich nebenbei ehrenamtlich als Ausbildungsbotschafter der Hand-

stellungsstelle. Auch Eyob Brhane hat einen freien Platz bekommen, 2014 kam er aus Eritrea nach Deutschland, seit Ende des vergangenen Jahres verstärkt er das Azubi-Team: „Der Job ist vielfältig, er macht Spaß – ich bin froh und dankbar, dass ich hier lernen darf.“

Als krönenden Abschluss überreichte Schütz der Handwerkskammer eine finanzielle Förderung über 196 000 Euro. Damit sollen Jugendliche schon in der siebten, achten und neunten Schulklasse mehr Möglichkeiten bekommen, in verschiedene Unternehmen hineinzuschauen und Berufe kennenzulernen – damit sie sich letztlich für eine Ausbildung entscheiden.

Am Morgen hatte Schütz bereits den Europäischen Hof besucht – und zog ein positives Fazit: „Dort wird sehr herzlich miteinander umgegangen, zudem wird der Fokus auch auf Werte gelegt, die die Auszubildenden für die Entwicklung ihrer eigenen Persönlichkeit brauchen.“

Nach einer guten Stunde und einem kurzen Rundgang durch den Betrieb Janssen, begleitet von MdB Karl A. Lamers, musste sich Schütz wieder verabschieden. Und wie war der Besuch? „Echt toll, sie war sehr direkt und persönlich“, zeigte sich Stefanie Wurster begeistert. Auch ihr Mann hatte einen rundum positiven Eindruck: „Das war spitze, Hut ab!“



Staatssekretärin Katrin Schütz (4.v.l.) besuchte das Unternehmen Janssen im Industriegebiet Pfaffengrund. Die Azubis zeigten ihr, wie man ein Absperrventil in die Wasserleitung einfügt. Foto: Rothe

werkskammer engagiert: „Das ist bitter, aber leider die Wahrheit.“ Schütz betonte, welche wichtige Rolle die Eltern bei der Berufswahl spielen: „Oftmals werden die Kinder unter Druck gesetzt oder beeinflusst und entscheiden sich dann für ein Studium.“

An Bewerbungen mangelt es dem Sanitär- und Heizungstechnik-Unternehmen Janssen dennoch nicht. 20 bis 30 Anfragen kämen aktuell auf eine Ausbil-